



“Open-Access-Monografien: Alles Open – Chance oder Risiko? Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihre Bibliothek“



[Universität Duisburg-Essen, Glaspavillon \(R12 S00 H12\), Campus Essen](#)



Donnerstag, 26. September 2019



09:30 – 17:00

OGeSoMo

Hinter dem Akronym verbirgt sich ein Projekt zur Förderung von Open-Access-Monografien in den Geistes- und Sozialwissenschaften. OGeSoMo umschließt die Universitätsbibliotheken der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) unter der Federführung der UB Duisburg-Essen (UDE), den Fachbereich Germanistik (UDE) sowie Kooperationspartner aus den Verlagen transcript, Barbara Budrich und Peter Lang.

Das Projekt hat das Ziel, Open-Access-Monografien innerhalb der UA Ruhr zu initiieren und zu fördern. Zentrale Stakeholder – AutorInnen, Verlage, Bibliotheken – sollen an einen Tisch und ins Gespräch kommen.

Die Arbeitspakete des Projektes setzen sich aus vielfältigen Komponenten zusammen:

- Förderung und Überführung UA Ruhr-assoziierter Publikationen in den Open Access
- Erhebung und Analyse der Nutzungszahlen von goldenen und grünen Open-Access-Veröffentlichungen und im Vergleich zu Verkaufszahlen von Printversionen
- Definition eines Anforderungs- und Leistungskataloges für Open-Access-Veröffentlichungen
- Analyse der Verarbeitung von digitaler im Vergleich zu Print-Literatur



- Analyse der Potentiale von Open-Access-Publikationen als Ressourcen im E-Learning
- Informations- und Wissensvermittlung durch die Erstellung von Handreichungen und Informationsveranstaltungen

Open Access: Wo stockt es?


Open Access entwickelt sich in allen Fächern und politisch gewollt zum Zukunftsmodell der wissenschaftlichen Publikationslandschaft. Doch während Open Access in den MINT-Disziplinen und in Bezug auf Fachzeitschriften seit geraumer Zeit als Regelfall praktiziert und akzeptiert wird, finden sich gerade in den Geistes- und Sozialwissenschaften noch recht große Diskrepanzen und Vorbehalte gegenüber Open-Access-Publikationen. Doch warum ist das so?

Zum einen spielen Monografien und Sammelbände in diesen Fächern eine zentrale Rolle und sind das wichtigste Kommunikationsinstrument. Zum anderen liegen die Gründe zum Teil in fachlichen Publikationskulturen, aktuellen Geschäftsmodellen der Verlage und ambivalenten Einstellungen der AutorInnen, die sich grundsätzlich positiv äußern und die Angebote gerne nutzen, jedoch von eigenen Open-Access-Publikationen aus Unkenntnis oder Unsicherheit weitgehend absehen. Es liegt auf der Hand, dass gerade in dieser Entwicklungsphase wissenschaftliche MultiplikatorInnen, die als Open-Access-Publizierende ein Exempel statuieren, von großer Bedeutung sind.

Alle am Publikationsprozess beteiligten Stakeholder - Bibliotheken, Verlage, Förderinstitutionen - sind von den Veränderungen durch die digitale Transformation von Büchern betroffen. Ihre Rollen und Funktionen im sich herausbildenden Open-Access-Monografienfeld unterliegen dem Wandel und müssen neu gedacht werden, die traditionellen Prozesse werfen Fragen auf, innovative Strategien und Modelle sind gefragt, alle am Publikationsprozess Beteiligten experimentieren.

Parallel entsteht jedoch die Erkenntnis, dass angesichts des digitalen Wandels die Stakeholder in einem Boot sitzen und idealerweise die Kräfte und Bemühungen bündeln sollten, um einer Marktverdrängung entgegenzuwirken.

Im Zentrum der Transformation von Open-Access-Büchern steht die Aufgabe, Lösungen zu erarbeiten, die den Spagat zwischen Print und Digital bei gleichzeitigem Erhalt der Marktdiversität ertragreich, effektiv,



nachhaltig und kostendeckend meistern. Die Schlüsselfrage, wie die Stakeholder individuell oder gemeinsam Lösungen erarbeiten und wie die Aufgabenverteilung in der Praxis gemäß den jeweiligen Anforderungen und Bedürfnissen umgesetzt wird, spielt ebenfalls eine zentrale Rolle.

Workshop-Übersicht

Der Workshop bildet den Höhepunkt des Projektes *OGeSoMo zur Förderung von Open-Access-Monografien in den Geistes- und Sozialwissenschaften*.


Im Rahmen des Workshops beleuchten die Akteure der wissenschaftlichen Publikationslandschaft verschiedene Facetten und Aspekte rund um das Open-Access-Publizieren und stellen Unterstützungs- und Transformationsstrategien vor:

- von Rechten und Verträgen über Nutzungsanalysen und Metriken zu Distributionswegen und der Kernfrage „Wer soll das bezahlen und wie?“
- digitales Publizieren aus der Perspektive wissenschaftlicher AutorInnen
- rechtliche und lizenztechnische Aspekte von Open Access im Sinne der wissenschaftlichen Öffentlichkeit
- das Verhältnis zwischen Bibliotheken und Verlagen – von Finanzierung bis hin zu Distribution

Die Projektergebnisse und Erkenntnisse werden im Workshop ebenfalls thematisiert.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an:

- Autorinnen und Autoren
 - Universitätsbibliotheken
 - Verlage
 - Förderinstitutionen
- 

Workshop-Programm:

09:30 – 10:00 **Registrierung**
Foyer des Glaspavillons

Begrüßung und Einführung

Moderation: Katrin Falkenstein-Feldhoff

10:00 – 10:05 **Begrüßung durch die UB-Direktorin Nicole Walger**

10:05 – 10:10 **Begrüßung und Einführung in das Programm**
Katrin Falkenstein-Feldhoff, OA-Beauftragte der UB Duisburg-Essen, Projekt OGeSoMo


10:10 – 10:40 **Projekt OGeSoMo: Ziele und Ergebnisse**
Dorothee Graf und Natalie Leinweber, UB Duisburg-Essen, Projekt OGeSoMo

Open-Access-Monografien fördern und publizieren

Moderation: Katrin Falkenstein-Feldhoff

10:40 – 11:20 **Open-Access-Publizieren in der Germanistik aus Wissenschaftler-, Autoren- und Lehrendenperspektive**
Prof. Dr. Michael Beißwenger, Universität Duisburg-Essen, Institut für Germanistik, Projekt OGeSoMo

Der Vortrag behandelt das Thema Open-Access-Publizieren aus der Sicht eines Wissenschaftlers, Autors und Lehrenden der Germanistik. Für Wissenschaftler ist die Verfügbarkeit der wissenschaftlichen Ergebnisse anderer eine notwendige Voraussetzung für die tägliche Arbeit. Eigene wissenschaftliche Ergebnisse sollten gleichermaßen der Allgemeinheit – möglichst breit, nachhaltig und niedrigschwellig – zur Verfügung stehen. Ganz besonders gilt das für Promovierende, deren Dissertationsschrift, auf die sie in aller Regel einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit (mit den damit einhergehenden Entbehrungen) verwendet haben und mit denen im Idealfall ein über mehrere Jahre ausgearbeiteter, essenzieller Beitrag zur Weiterentwicklung eines Forschungsfeldes vorgestellt wird, die „Eintrittskarte“



in die weitere wissenschaftliche Karriere darstellt. Open Access bietet für die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Erträge der eigenen wissenschaftlichen Arbeit attraktive Möglichkeiten – wenn man das Geld dafür hat oder auftreiben kann.


Am Beispiel eigener Publikationsprojekte mit verschiedenen Verlagen werden im Vor-trag zunächst Erfahrungen mit dem Open-Access-Publizieren aus Autoren- bzw. Herausgebersicht beschrieben. Anschließend wird mit dem Projekt „Open-Access für die Deutschdidaktik“ (<https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/427990562>) ein Konzept für verlags-unabhängiges Open-Access-Publizieren mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung vorgestellt, dessen Umsetzung 2019-2021 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird.


In einem weiteren Schritt beleuchtet der Vortrag innovative Potenziale der Nutzung von Open-Access-Publikationen in der Lehre – ein Aspekt, der in der Diskussion um Open Access bislang noch (zu) wenig Berücksichtigung findet. Am Beispiel des am Institut für Germanistik der UDE entwickelten mediendidaktischen Konzepts TEXTLABOR und der damit gemachten Erfahrungen wird gezeigt, wie mit digital verfügbaren wissenschaftlichen Publikationen in Lehrveranstaltungen Formen der Textarbeit möglich werden, in denen Studierende digitale Texte mit Annotationen versehen, diese Annotationen mit anderen teilen und auf diese Weise am Text über den Text in textbezogene Diskussionen einsteigen. Stehen digitale Publikationen darüber hinaus open-access zur Verfügung, können diese Formate der Texterschließung weitergedacht werden: hin zu einer semester-, kohorten- und hochschulübergreifenden Vernetzung wissenschaftlicher Publikationen mit den aus ihrer Lektüre und Anschlussforschungen an verschiedenen Orten erwachsenen Diskussionen und zu einer Praxis des Umgangs mit Fach-texten, in der die Auseinandersetzung mit und die Aneignung von Ausschnitten aus dem wissenschaftlichen Diskurs selbst als (persistent und fortlaufend dokumentierter) kritischer Diskurs realisiert wird.

11:20 – 12:00 **„Auch etwas für die Geisteswissenschaften anbieten“: Förderung von Monographien und Sammelband-Beiträgen durch den Open-Access-Fonds der WWU Münster**

Dr. Viola Voss, ULB Münster, Dezernat wissenschaftliche Bibliotheksdienste

Publikationsfonds zur Unterstützung der Veröffentlichung von Artikeln in Open-Access-Zeitschriften sind mittlerweile an vielen Universitäten etabliert. Während hiervon vor allem naturwissenschaftliche Autor:innen profitieren, stellt sich in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften die Frage, wie die Publikation von Büchern oder Beiträgen in Sammelbänden unterstützt werden könnte, die für diese Fächer einen größeren Kostenfaktor darstellen als kostenpflichtige Zeitschriften-Artikel.





An der WWU Münster gibt es, ergänzend zum seit 2011 bestehenden Artikel-Fonds, seit Ende 2017 einen Fonds für Open-Access-Monographien und -Sammelbandbeiträge. Der Vortrag stellt die Entwicklung und die Förderbedingungen des Fonds vor und erörtert die Erkenntnisse, die sich in den ersten rund zwei Förderjahren ergeben haben, sowie Überlegungen zur Zukunft des Fonds.

12:00 – 13:00 **Mittagspause und Poster-Session**
Foyer des Glaspavillons

Open-Access in der Praxis

Moderation: Katrin Falkenstein-Feldhoff

13:00 – 13:40 **Freier wissenschaftlicher Diskurs - Voraussetzungen und Hindernisse**
Dr. Paul Klimpel, irights.law

Offenheit, Freiheit und Diskurs sind Prinzipien der Wissenschaft, die sehr viel älter sind als das Urheberrecht. Durch das Urheberrecht werden die Ergebnisse geistigen Schaffens zu einer handelbaren Ware. Für eine kapitalistische Wirtschaftsordnung ist dies notwendig, es ist auch beispielsweise die Grundlage für die gesamte Unterhaltungsindustrie.

Wissenschaft jedoch gehorcht anderen Prinzipien, die in einem erheblichen Spannungsverhältnis zu wichtigen Aspekten des Urheberrechts stehen. Denn das urheberrechtliche Verwertungsprinzip basiert auf künstlicher, durch die Rechtsordnung vorgegebene Verknappung und Zugangskontrolle, Zugangshemmung.

Wissenschaftlichkeit hingegen bedeutet Widerlegbarkeit. Je leichter eine wissenschaftliche Aussage zugänglich ist, je besser kann ihre Richtigkeit überprüft werden. Die urheberrechtliche Verknappung und Beschränkung des Zugangs stehen dem im Wege. Open Access Publikationen überwinden diesen Widerspruch, in dem sie dem Wissenschaftler die Möglichkeit geben, seine Aussagen zugänglich zu machen und so einer ungehinderten allgemeinen Kontrolle und Überprüfung zu unterwerfen. Wer hingegen die freie Überprüfung seiner eigenen Aussagen erschweren will, sollte Open Access meiden. Wissenschaftsethisch ist dies Verhalten fragwürdig



13:40 – 14:20

In angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich machen

Prof. Dr.jur. Eric Steinhauer, FernUniversität Hagen, Stellv. Direktor der UB

In ihren bereits 1977 formulierten Grundsätzen für die Veröffentlichung von Dissertationen verlangt die Kultusministerkonferenz, dass Dissertationen in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit durch Vervielfältigung und Verbreitung zugänglich zu machen sind. Ob diese Anforderung insbesondere bei traditionellen Verlagsdissertationen tatsächlich erfüllt wird, soll anhand von Beispielen kritisch beleuchtet und diskutiert werden. Dabei wird auch überlegt, welche Rolle Open Access insbesondere bei geistes- und sozialwissenschaftlichen Dissertationen, die ja in der Regel umfangreichere Monographien sind, spielen könnte. Beleuchtet wird auch die Funktion von Bibliotheken für die angemessene Verbreitung von Dissertationen mit Blick auf die in den vergangenen Jahren gewandelte Anschaffungspolitik in vielen Häusern. Am Ende wird eine Antwort auf die Frage versucht, wie unter den Bedingungen einer immer mehr digital arbeitenden Wissenschaft eine wissenschaftliche Öffentlichkeit in angemessener Weise erreicht werden kann.

14:20 – 15:00

Im Open Access publizieren in den Verlagen transcript und Barbara Budrich

Stefanie Hanneken, transcript Verlag

Miriam von Maydell, Barbara Budrich Verlag

Miriam von Maydell und Stefanie Hanneken werden einen Einblick in die individuelle Open Access Praxis der Verlags Häuser Barbara Budrich und transcript geben. Dabei werden u.a. exemplarisch Verlagsleistungen und Kostenmodelle beschrieben.

Die Vortragenden beschäftigen sich außerdem mit den Herausforderungen und Chancen sowie den neuen Akteurskonstellationen, die sich durch eine neue Publikationskultur ergeben.

15:00 – 15:15

Kaffeepause

Foyer des Glaspavillons

Podiumsdiskussion - Open-Access-Monografien: Chance oder Risiko?

Moderation: Natalie Leinweber, Dorothee Graf

15:15 – 16:50

Podiumsdiskussion

Panelisten

Dr. Sven Fund, Knowlegde Unlatched

Dr. Eric Steinhauer, Universitätsbibliothek FernUni Hagen

Dr. Viola Voss, Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Nicole Walger, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen

Dr. Paul Klimpel, irights.law

Dr. Karin Werner, transcript Verlag

Prof. Dr. Michael Beißwenger, Universität Duisburg-Essen, Institut für Germanistik

16:25 – 16:40

Fragen der Teilnehmenden

16:40 – 16:50

Abschluss-Statements der Panelisten

Verabschiedung

Moderation: Katrin Falkenstein-Feldhoff, Natalie Leinweber

16:50 – 17:00

Round-Up und Verabschiedung